



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Was sagt mir Dietrich Bonhoeffer?

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



Inhalt

Einleitung	4
Kapitel 1: Biografie	6
Kapitel 2: Wer glaubt, der flieht nicht	11
Kapitel 3: Schlimmer als die böse Tat ist das Böse-sein	19
Kapitel 4: Was heißt es, die Wahrheit zu sagen?	26
Kapitel 5: Dem Rad in die Speichen fallen	34
Kapitel 6: Religionsloses Christentum	42
Kapitel 7: Fragmentarisches Leben	49
Kapitel 8: Wer bin ich?	55
Kapitel 9: Von guten Mächten	61
Kapitel 10: Dietrich Bonhoeffer als Vorbild?	68
Kapitel 11: Begegnungen mit Dietrich Bonhoeffer in bildender Kunst und Musik	74
Kapitel 12: Die letzte Stufe	79

Einleitung

Was sagt mir Dietrich Bonhoeffer?

Dietrich Bonhoeffer (1906–1945), Theologe, Pfarrer, Widerstandskämpfer, Namensgeber von Schulen, Kirchen, Straßen und Vorbild für viele Menschen. Für Jugendliche von heute gehört er aber einer vergangenen Zeit an, er gehört zur Generation ihrer Urgroßeltern. Was bleibt heute noch von Dietrich Bonhoeffer und was sagt er Schülerinnen und Schülern?

Das Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium in Oberasbach hat anlässlich des 110. Geburtstages von Dietrich Bonhoeffer am 4.2.2016 einen Redenwettbewerb zu dem Thema »Dietrich Bonhoeffer – was bleibt?« ausgeschrieben. Die Beiträge der Oberasbacher Schüler zeigen, dass Bonhoeffers Leben und Werk auch heute für Menschen richtungsweisend sein können. Von daher sollen einige dieser Schüler hier zu Wort kommen.

Ihre Überlegungen eignen sich einerseits zum Einstieg in die Thematik, um neugierig auf diesen Mann zu machen. Andererseits wäre es auch denkbar, die Statements der Jugendlichen (erneut oder auch erstmalig) zum Abschluss der Einheit zu lesen und die Schülerinnen und Schüler zu bitten, sich mit den Statements kritisch auseinanderzusetzen oder/und eigene Statements/Redebeiträge zu den Fragen »Was sagt mir Dietrich Bonhoeffer?« oder »Was bleibt von Dietrich Bonhoeffer?« zu verfassen.

Dieses Heft verfolgt das Ziel, Zugänge zu Dietrich Bonhoeffer zu vermitteln und weiterhin durch die Verknüpfung zwischen Bonhoeffer und verschiedenen theologischen und ethischen, auch aktuellen, Fragestellungen durch Bonhoeffer Zugänge zu ebendiesen zu ermöglichen. Themenbereiche, die Dietrich Bonhoeffer wichtig gewesen sind, sollen aus seiner Perspektive heraus vorgestellt und zugleich in unsere Zeit transportiert werden und mit den Fragestellungen und Herausforderungen, vor denen Jugendliche heute stehen, verknüpft werden.

Das Heft ist so angelegt, dass jeweils gekennzeichnet ist, ob sich die Arbeitsblätter für die Sek I, die Sek II oder gleichermaßen für beide Sekundarstufen eignen – wobei die Grenzen oft fließend sind. Es ist auch so gedacht, dass eine Auswahl getroffen werden kann – je nachdem, ob beispielsweise der Fokus eher auf Bonhoeffer selbst liegt oder seine Gedanken nur als Anregung für einen anderen Themenkomplex (z. B. Vorbilder) dienen sollen.

Dietrich Bonhoeffer – was bleibt?

Auszüge aus den Reden der Schüler, die im Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium Oberasbach anlässlich des 110. Geburtstags von Bonhoeffer zum 4.2.2016 verfasst worden sind:

Tobias:

»[...] was wir alle meiner Meinung nach von Bonhoeffer lernen können: für unsere Werte und das, was uns wichtig ist, zu kämpfen. Uns nicht einschüchtern zu lassen von Terrorakten oder perverserweise ›Wir sind das Volk!‹ rufenden Ansammlungen von Faschisten. Für die Werte den Mund aufzumachen, aufzustehen und auf die Straße zu gehen, für die Dietrich Bonhoeffer bereit war, vor 70 Jahren sein Leben zu opfern. Nicht zu allem ›Ja und Amen‹ sagen, sondern kritisch hinterfragen. Sich nicht raushalten aus einer Diskussion, sondern einfach mal klar Position beziehen und dann für seine Meinung einstehen, für sie kämpfen. Nicht alles die anderen machen lassen, sondern sich selbst für etwas engagieren, sich selbst für Dinge einsetzen, die einem wichtig sind ... – DAS ALLES können wir von Bonhoeffer lernen!«

Samuel:

»Wir alle können in Dietrich Bonhoeffers Spuren wandeln, indem wir auf das hören, was ihm wichtig war, was er gesagt hat und auf welche Quellen er seine Aussagen stützt. So sollte es also zu unserer eigenen Verantwortung werden, diese Schule mit den guten Prinzipien Bonhoeffers weiterzuführen und wo nötig zu verändern, als Schüler, Lehrer oder Eltern.«

Mustafa:

»Wie würde Dietrich heute vielleicht vorgehen? Vielleicht würde er auf rechts orientierte Organisationen hinweisen, damit die Wölfe, die im Schafspelz agieren, für jeden sichtbar werden. Vielleicht würde er auch die Verknüpfung zu den Ereignissen im 3. Reich darlegen. Vielleicht würde er auf die Situation und das Erlebte der Flüchtlinge aufmerksam machen und darauf, dass diese vor eben dem Terror, den wir fürchten, geflohen sind. Vielleicht würde er sie in den Unterricht einladen, damit sie ihr Erlebtes erzählen und die anderen sehen können, dass es sich um Menschen handelt, Menschen in Not. Denn was den meisten Men-

schen Angst macht, ist das Neue, Unbekannte. Doch sie müssen erkennen lernen, dass das Unbekannte nicht das Schlechte ist.«

Jonas:

»In der Aussage ›Nur aus dem Frieden zwischen Zweien und Dreien kann der große Friede einmal erwachsen, auf den wir hoffen. Lasst uns allem Hass, Misstrauen, Neid, Unfrieden, wo wir nur können ein Ende machen!‹* erkennen wir das wirkliche Erbe Dietrich Bonhoeffers: Eine Anleitung zum Weltfrieden, die er uns allen mit auf den Weg gibt, verbunden mit seiner Sicherheit, dass es klappen wird, und dem Befehl, selbst den ersten Schritt zu tun. Indem wir mit den uns Nächsten um uns herum Frieden schließen und anfangen, uns alle wie Brüder und Schwestern anzusehen, dann wird der Weltfriede, auf den wir hoffen, kommen als Nebenprodukt der Brüderlichkeit. Auch hier in der Schule können wir damit anfangen, den Weltfrieden auf diese Art vorzubereiten und einzuleiten. Friede fängt mit uns an, mit dem Einsatz im Kleinen zwischen uns und unseren Nachbarn. Das ist das, was wirklich bleiben muss von Bonhoeffer.«

* (DBW 15, 272)

Lorenz:

»Was jedem Schüler in der Schule vermittelt werden sollte, ist ein Hauptwert Bonhoeffers: Verantwortung. Es geht seiner Meinung nach nicht darum, ›sich selbst heroisch aus der Affäre zu ziehen‹, sondern so zu handeln, dass es kommenden Generationen zum Vorteil gereicht. Auch für uns gilt es, Verantwortung für unse-

re Gesellschaft zu übernehmen und zu einem konfliktfreien Zusammenleben beizutragen. Und dazu gehört auch, dieses Verantwortungsbewusstsein an andere weiterzugeben, was unter anderem Aufgabe der Schule ist, aber auch die des Staates und des Elternhauses.«

Axel:

»Sein Name ist eine Aufforderung, der wir in seinem Erbe nachkommen müssen. Wir müssen aufstehen und im Namen Bonhoeffers mit gutem Beispiel voran gehen. Es gilt, für unsere Werte einzutreten und die Stimme zu erheben, wenn andere sie mit Füßen treten. Es gilt denjenigen, der Angst vor einer Überfremdung oder gar Islamisierung hat, zu überzeugen, dass aus gelungener Migration ein friedliches Miteinander hier in Deutschland entstehen kann, und die Flüchtlinge keine Bedrohung für uns darstellen. Es gilt, diejenigen zu behindern, die die Orientierungslosigkeit einiger Menschen gnadenlos für ihre eigenen Interessen ausnutzen, sie instrumentalisieren und häufig bereitwillig in den Tod schicken. Daher gilt es, speziell den Opfern von Terrorismus, Faschismus und Katastrophen wieder Hoffnung zu geben. Hoffnung auf eine Besserung der Lage in der Zukunft und ein deutliches Zeichen, dass ihr Opfer nicht umsonst war, so wenig umsonst, wie der Tod von Dietrich Bonhoeffer.«

Siehe auch: www.dietrich-bonhoeffer.net/bonhoeffer-heute/bonhoeffer-aktuell/bonhoeffer-einzelmeldung/news/was-bleibt-redewettbewerb-am-gymnasium-gross-ilsede/?tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&cHash=5e420cc7f8a0b9a4bef47dfc145da29e (24.1.2017)

Kapitel 1: Biografie

Allgemeine Einführung

»L'homme n'est rien, l'oeuvre – tout.« (»Der Mann ist nichts, die Arbeit – alles.«) Das soll der französische Schriftsteller Gustave Flaubert (1821–1880) geäußert haben. Auf Dietrich Bonhoeffer scheint dieser Satz wenig zuzutreffen. Bonhoeffers Theologie ist ohne den Bezug zu seiner Biografie und den historischen Umständen nicht wirklich zu begreifen. Vor allem seine z. T. fragmentarisch gebliebenen theologischen Überlegungen aus der Haftzeit müssen vor diesem Hintergrund gelesen werden.

Dietrich Bonhoeffer war sehr von seinem familiären Umfeld geprägt. Seine Eltern forderten ihn und begleiteten ihn zugleich in Liebe. Trotz oder wegen seiner privilegierten Herkunft galt Bonhoeffers besondere Zuwendung auch immer denen, die weniger günstige Bedingungen hatten als er selbst. Bonhoeffer war außerordentlich begabt und vielfältig interessiert und hätte in vielerlei Richtungen beruflich erfolgreich werden können. Die Entscheidung, Theologie zu studieren und Pfarrer zu werden, musste er vor seiner Familie rechtfertigen. Aber auch in diesem Bereich konnte er seine breit gefächerten Interessen und Begabungen zum Einsatz bringen: Dienst in verschiedenen Gemeinde und am Predigerseminar, wissenschaftliches Arbeiten, Lehren an der Universität und Verfassen etlicher Schriften.

Bonhoeffers beruflicher und persönlicher Weg veränderten sich grundlegend mit den zeitgeschichtlichen Umständen. Lehr- und Redeverbot und schließlich Haft und Hinrichtung unterbrachen und beendeten schließlich Bonhoeffers Wirken und Leben.

Bonhoeffer selbst war es wichtig, auf den Stellenwert des Diesseits hinzuweisen. Für ihn gab es keine Trennung zwischen Gott und Welt, er sprach von der Diesseitigkeit des Christentums:

»Es gibt nicht zwei Wirklichkeiten, sondern nur die eine Wirklichkeit, und das ist die in Christus offenbar gewordene Gotteswirklichkeit in der Weltwirklichkeit. An Christus teilhabend stehen wir zugleich in der Gotteswirklichkeit und in der Weltwirklichkeit.« (DBW 6, 43)

Didaktisch-methodischer Kommentar

Aus diesem grundlegenden Gedanken ergibt sich bereits eine Begründung dafür, Bonhoeffers Werk nicht separat, sondern im Kontext der einen Weltwirklichkeit zu betrachten und auch auf die heutige Zeit zu übertragen.

Die Kenntnis von Bonhoeffers familiären Hintergründen und seiner Biografie insgesamt ist für das Verständnis seiner Theologie und zur Einordnung und Beurteilung seiner Entscheidung, sich dem militärischen Widerstand anzuschließen, hilfreich. Die Beschäftigung mit Bonhoeffers Biografie kann entweder separat zu Beginn einer Unterrichtseinheit über ihn erfolgen oder Abschnitte seiner Lebensgeschichte könnten einzelnen Themenbereichen zugeordnet und dann jeweils in Verknüpfung mit seinem Werk gelesen werden. Sollte viel Zeit zur Verfügung stehen, könnte es auch durchaus sinnvoll sein, eine Ganzschrift zu Bonhoeffers Leben zu lesen. Anbieten würden sich hier z. B.:

- Renate Wind, *Dem Rad in die Speichen fallen*, 9. Auflage; Basel/Weinheim 2006 (Sek I),
- Christiane Tietz, *Dietrich Bonhoeffer. Theologe im Widerstand*; München 2013 (Sek II),
- Moritz Stetter, *Dietrich Bonhoeffer. Graphic Novel*; Gütersloh 2010 (Sek I/II).

M 1 Kinder und Jugendliche interessieren sich für Biografien bekannter Persönlichkeiten, vor allem für die ihrer Idole und Vorbilder. Indem sie sich nun zunächst mit ihrer Autobiografie befassen und dann versuchen, diese mit dem Lebensweg des Kindes Dietrich zu vergleichen, kann es gelingen, ihn den Schülerinnen und Schülern näher zu bringen. Sie können so besser verstehen, dass er nicht nur ein ferner Theologe und Widerstandskämpfer war, sondern so wie sie Kind gewesen ist, wenngleich seine Kindheit sich in vielen Punkten von ihrem eigenen Leben unterscheiden wird.

M 1–M 4 Mit älteren Schülerinnen und Schülern, die die zeitgeschichtlichen Hintergründe möglicherweise im Geschichtsunterricht erarbeitet haben, könnte versucht werden, einen doppelten Zeitstrahl zu erstellen: auf die eine Seite werden die zeit- und kirchengeschichtlichen Ereignisse geschrieben, auf die andere die Stationen aus Bonhoeffers Leben.

Bonhoeffer hat in seinem Leben einige Wendepunkte erlebt, die seinen Lebensweg in eine andere Richtung gelenkt haben, als er es sich vorgestellt hat. Als ein zentraler Wendepunkt ist hier z. B. die Machtergreifung Hitlers zu nennen. Es kann spekuliert werden, inwieweit Bonhoeffers Leben auch ganz anders hätte verlaufen können, wenn er in einer Demokratie hätte leben können.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Was sagt mir Dietrich Bonhoeffer?

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)

